

Auswanderung aus Deutschland in die weite Welt: Ursachen, Umstände und Zeugnisse

Andrea Bentschneider, Beyond History
<https://www.Beyond-History.de>, info@beyond-history.de
©Andrea Bentschneider, 2019

Deutsche Auswanderung nach Übersee

Seit 1683 sind ca. 7 Millionen Personen aus den verschiedenen deutschen Staaten ausgewandert. 90% gingen nach Nordamerika, lediglich 10% wanderten nach Australien, Brasilien sowie Argentinien/Chile aus.

Im 19. Jahrhundert haben alle wichtigen deutschen Reedereien mit einem Netzwerk von Auswanderer-Agenten zusammengearbeitet. Diese waren sowohl in Europa als auch in den Häfen in Übersee für den Verkauf der Schiffspassage als eine Art Reisebüro verantwortlich. Zusätzlich bewarben die Reedereien mit Anzeigen in Zeitungen ihre Schiffsreisen. Auswanderung war ein großes Geschäft.

Gründe für die Auswanderung:

Der Hauptgrund für die Auswanderung der Deutschen war der Wunsch nach einem besseren Leben. Harte und hoffnungslose Lebens- und Arbeitsbedingungen etwa durch Leibeigenschaft, starre Ständesysteme, Hungersnöte, Industrialisierung, glaubensbedingte Verfolgung, die gescheiterte Revolution von 1848 sowie die Realteilung der Ländereien unter allen Kindern waren die wichtigsten Faktoren. Auch der Fund von Gold in Kalifornien (ab 1848) sowie die Hoffnung auf Freiheit und eine bessere Zukunft veranlassten viele Deutsche der Heimat für immer den Rücken kehren.

Auswanderer mussten einige Entscheidungen treffen:

- Auswanderung über Hamburg, Bremen, Stettin, Rotterdam oder doch Le Havre?
- Direkte oder indirekte Auswanderung?
- Die Überfahrt auf einem Segelboot oder doch einem Dampfschiff?

Die Entscheidungen hingen meist stark von den finanziellen Möglichkeiten ab.

Legale oder illegale Auswanderung:

Vor der Auswanderung musste am Heimatort noch Einiges erledigt werden:

- Benötigt wurde die Genehmigung zur Auswanderung bzw. die "Entlassung aus dem Unterthanen-Verbande" durch den jeweiligen Landesherren
- Alle Schulden mussten bezahlt sein und Besitztümer verkauft werden
- Junge Männer mussten im Militär gedient haben bzw. freigestellt worden sein
- Mancherorts musste an Rathäusern und in Zeitungen die Absicht der Auswanderung bekannt gemacht werden, um eine Klärung aller Forderungen sicherzustellen
- Ein Passageticket musste gekauft werden

War auch nur einer der o.a. Punkte mit Schwierigkeiten verbunden, d.h. dass etwa die Genehmigung zur Auswanderung nicht erteilt werden könnte, wurde oft der Weg der illegalen Auswanderung gewählt. D.h. dass der Auswanderer keinen offiziellen Antrag stellte und stattdessen heimlich seine Heimat verließ. In solchen Fällen änderten die Auswanderer manchmal ihre Namen oder ihr Alter, um ihre Spuren zu verwischen.

Die Reedereien interessierte nur, dass die Überfahrt bezahlt worden war und der Passagier gesund war (und keine Gefahr einer Ablehnung am Zielhafen bestand). Denn auf dem Weg von Europa nach Übersee waren die Auswanderer die "Fracht", auf dem Rückweg wurden die Etagenbetten in den Frachträumen abgebaut und Schiffe brachten Waren aus Übersee nach Europa.

Wichtiger Hinweis: Für die Auswanderung war es NICHT notwendig einen Reisepass zu haben. Dieser war erst dann wichtig, wenn ein Passagier wieder nach Deutschland zurückkehren und in einen deutschen Hafen einreisen wollte.

Zahlen und Statistiken

Hamburg 1868:

Zielhäfen von Hamburg:

New York	36.709
New Orleans, San Francisco, Westküste Amerikas	568
Quebec	2.669
Brasilien	3.425
Australien	151
Süd- und Mittelamerika inkl. Mexiko & Karibik	58
Afrika	47
<u>China und Ostindien</u>	<u>1</u>
Gesamt:	49.927

Auswanderer über Europäische Häfen:

Hamburg	50.050
Bremen	66.272
Antwerpen	4.528
Le Havre	5.785
<u>Liverpool</u>	<u>119.673</u>
Gesamt:	246.308

Dauer einer Reise von Hamburg:

Segelboot nach	kürzeste Reise	längste Reise
New York	29 Tage	77 Tage
Quebec	33 Tage	68 Tage
Brasilien	42 Tage	97 Tage
Australien	76 Tage	108 Tage

Mit dem Dampfschiff:

New York 13 Tage 20 Std. 16 Tage 16 Std.

Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 373-7 I, I E I 2 Band 1 – Jahresberichte mit Statistiken der Deputation für das Auswandererwesen Hamburg, 1850 - 1871

Bremen 1870:

Zielhäfen von Bremen:

New York	35,082
New Orleans	1,673
Quebec	311
Philadelphia	64
Baltimore	8,916
Charleston	25
Galveston	707
Argentinien	1
<u>Afrika</u>	<u>2</u>
Gesamt:	46,781

Quelle: Deutsche Auswanderer-Zeitung, Nr. 5, Bremen vom 30 Januar 1871 und Nr. 24, Bremen vom 12 Juni 1871

Bedingungen an Bord der Schiffe:

Die meisten Auswanderer reisten im Frachtraum der Schiffe, also im Unterdeck in Etagenbetten. Dies bedeutete meistens, dass die Passagiere nur wenig Zeit an der frischen Luft auf dem Außendeck verbringen durften während einer Atlantiküberquerung.

Auf den Schiffen wurden Ehen geschlossen sowie Kinder geboren. Es starben auch Passagiere, meistens junge Kinder (gewöhnlich etwa dieselbe Anzahl, die auch geboren wurde).

Kosten der Überfahrt im Jahr 1851:

Von Mecklenburg über Hamburg nach New York für 3 Personen:

Insgesamt ca. 188 Taler

- Passagiergeld, Schiffslogis/Beköstigung
- Matratzen, Koch- und Essgeschirr, Decken
- Reisegeld, Handgeld, Porto, Droschke, Kleidung, etc.

Zum Vergleich verschiedene Jahreseinkommen in Mecklenburg im Jahr 1851:

Kaufmann in Rostock	848 Taler
Lehrer	144 Taler
Fischer	46 Taler
Arbeiter	25 Taler

Forschungsmöglichkeiten:

Hamburger Passagierlisten 1850 - 1934:

Die weltweit vollständigste noch existierende Sammlung von Auswanderungslisten, die Namen von ca. 5. Mio Passagieren enthält. Neben den Originalpassagierlisten besitzt das Staatsarchiv Hamburg auch die chronologischen Namensregister.

Andere Passagierlisten im Staatsarchiv Hamburg u.a.:

- Passagiere, die auf Nicht-Auswandererschiffen gereist sind 1871 - 1887
- Rückwanderer- bzw. Ankunftslisten Januar 1920 - Dezember 1935

Die Forschung in den Listen ist im Staatsarchiv Hamburg möglich.

Bremer Passagierlisten 1832 - 1939:

Seit 1832 sind insgesamt 7 Mio. Passagiere über Bremerhaven ausgewandert. Leider sind von 1875 bis 1907 ältere Listen regelmäßig vernichtet worden.

Passagierlisten ab 1905 wurden bei Bombenangriffen im 2. WK vernichtet.

Heute existieren nur noch 3017 der ursprünglichen 4500 Passagierlisten der Jahre 1920-1939 und beinhalten insgesamt 738.101 Passagiernamen.

Datenbank 1920-1939: <http://www.bremer-passagierlisten.de>

Bremer Passagier-Abfahrtslisten 1904-1914

<https://www.myheritage.de/research/collection-30240/deutschland-bremen-passagier-abfahrtslisten-1904-1914>

Stettin und Swinemünde Passagierlisten 1869-1901:

Die kleinste Sammlung deutscher Passagierlisten mit ca. 20.000 Passagieren, die Passagiere stammten hauptsächlich aus Pommern, den Baltischen Staaten sowie Russland.

Die Forschung in den Listen ist im Landesarchiv Greifswald möglich.

Auswanderungsakten und andere regionale Auswandererdaten

Legale Auswanderer haben eine Auswanderungsgenehmigung beantragt. In vielen Fällen existieren die Akten noch und können in den zuständigen Landes- oder Stadtarchiven gefunden werden.

Beispiele weiterer Online Auswanderungssammlungen und -Datenbanken:

Cuxhaven (Niedersachsen): <http://www.auswandererdatenbank-cuxhaven.de>

Baden-Wuerttemberg: <http://www.auswanderer-bw.de>

Hessen: <https://arcinsys.hessen.de>, Suche nach "Auswanderung"

Niedersachsen: <https://arcinsys.niedersachsen.de>, Suche nach "Auswanderung"

Schleswig-Holstein: <http://www.aggsh.de>

Auch die Suche bei regionalen genealogischen und historischen Gesellschaften kann sich lohnen. Hier empfiehlt sich z.B. eine Suche bei Google zu "Auswanderung" und der gesuchten Herkunftsregion.

Beispiele von weiteren Forschungsmöglichkeiten in Übersee:

Deutsche Einwanderer in den Vereinigten Staaten: 4.068.907 Datensätze

<https://www.myheritage.de/research/collection-10019/deutsche-einwanderung-in-die-vereinigten-staaten?s=485124401>

Deutsche Auswanderer aus Hamburg nach Australien/Neuseeland, 1850-1879

<https://www.myheritage.de/research/collection-10043/auswanderer-von-hamburg-nach-australasien-1850-1879?s=485124401>

Zusatztipp:

Wenn Sie noch weiter in die Thematik eintauchen möchten, besuchen Sie doch das Auswanderungsmuseum BallinStadt in Hamburg und das Auswandererhaus Bremerhaven.